

*ginka
steinwachs*

nebensätze

GRAZ

DICHTERZIMMER

sackgasse 18

ein

sechstagerennen

ausgetragen vom

24.-28.04.1979

walter benjamin:
die melancholische intention
vertieft sich in die dinge

das kommt mir ordentlich ungelegen.

V

abends streiken die papiere. sie bilden sich zu einem environment um. das rosenrosa, limonengelbe, lindgrüne und himmelblaue papier, die schweren sorten und darunter eine lage handgeschöpftes bütten im kielwasser, lässt sich vom wind der schiffchen falten, geht vom stapel und setzt sich der fläche des neuen sees obenauf. freischwimmer. diese ist zutiefst impressioniert. besonders als von überallher aus büschen und beeten irrlichter kommen. diese sind schiffsleibern gewissermassen lampione. sie läuft hinterher. sie findet das schauspiel einmalig. auch wenn kein fetzchen eines fitzelchens einer kinkerlitzchens papier dabei nach ihren intentionen fragt. nicht nur, daß der see so befahrbarer wirkt. er wirkt auch beschreibbar. hier findet heissenbüttels wassermaler zu sich über ein offenes feld.

VI

sie ist am

anderen morgen beim erwachen so bleich, daß sie den nächstgelegenen arzt in moabit aufsucht. das harren im wartezimmer, das beben der ordination. kein zweifel, sagt der arzt bedenklich. sie haben die bleiche. dagegen ist kein kraut gewachsen. dagegen hilft nur eine exkursion. drei imperative: fliegen sie in den süden! tanken sie sonne!! gehen sie baden!!! das meerwasser ist in mallorca blau. dort sollten sie eintauchen. der himmel ist über den balearen licht. dort dürfen sie nicht schreiben. mit der bleiche ist nicht zu spaßen. die diagnose ernst. er füllt ihr sein rezept aus.

derweil macht sie sich in der praxis klein, hüpfht hinein und kommt auf dem boden seines güntner wagner fäßchens zu sitzen. in der tinte. mitten in der tinte. mittendrin habe ich die bläue, denkt sie befriedigt. und weiter: der herr doktor wird augen machen, wenn er jetzt gleich den tank seines fillers leeren will.

VII

soller

wieder morgen. der tag ist daneben.
sie geht auf den schwefelkuppen der streichhölzer
ihrer ballerinenfüsse, kling klong, kling klong,
die treppe ihres sommerhäuschens in mallorca
hinab. husch husch und schon ist sie draussen.
aber was ist das? flitzen dort doch wirklich vier
schwarze mäuse, die eine weisse katze jagen, auf
dem weg zum brunnen vorbei. exorbitante
gartensafari. sonne scheint. verkehrte welt. da
stimmt etwas nicht, denkt sie. und läßt sich von
den spitzen auf die streichholzschachtel der
fußsohlen herab. verkehrte welt. da stimmt etas
nicht. sie nimmt den eimer und geht weiter zum
brunnen. klingeling macht der wasserstrahl und
geht vom grunde der erde in die schmale tülle
des wasserhahnes über. der sog blendet. sie macht
stielaugen. eine nachbarin hilft ihr endlich mit
wasser aus. ins haus zurückgekehrt, brüht sie
kaffee. verkehrte welt. denn was ist los? der kaffee
übergibt sich ihrem schlund. er läuft aufwärts.
beide: wasserstahl und kaffeesud strafen die
gravitation lügen. da stimmt doch etwas nicht,
denkt sie. der tag ist daneben. sie macht drei
schritte in richtung auf die wand. der glocken-

kalender zeigt den 24ten 8ten 78 richtig an. sie reißt sich nicht genug zusammen, sondern das deckblatt ab. da ist es geschehen. der kalender zeigt am 24ten 8ten morgens fälschlich den 25ten. er springt um. da hilft alles nichts. der tag ist daneben. es war nur ein versuchstag. heller morgen. sie legt sich ins bett. jetzt wird es nacht.

VIII

einkaufen

*ein kilo mehlbestäubtes mallorquiner brot bitte!
wenn der bäcker nicht fühlt, daß ihr buch, das
sie schreibt, sein täglich brot ist -*

ein kilo kotelettrippen, bitte!

*wenn der schlachter nicht spürt, dass ihre seiten
mit je dreissig zeilen a sechzig anschläge sehnem-
und knorpellos sind -*

*ein kilo äpfel birnen trauben, je 500 gramm
nüsse und rosinen bitte!*

*wenn die obstfrau nicht spürt, daß ihre seitenan-
gaben direkt diese waren betreffen, dann ist
alles, was sie im sinne des guten ärztlichen rates
tut und läßt, umsonst.*

IX

sie lässt

alles um sich her am liebsten wie es ist.

manchmal, zum beispiel heute, kann sie die dinge um sich her, aber doch nicht lassen, wie sie sind. sondern muß alles umordnen, damit die dinge um sie her sind, was sie sind.

da ist als erstes die schreibmaschine. die typen müssen gereinigt und die walze muß von tipp-exspuren befreit werden.

sodann sind da als zweites die flüssigkeitsgefäße, behälter, krüge, flaschen. ihre spunde müssen geöffnet gereinigt und nachgefüllt werden.

wasser hier, wein und milch dort. sie wählt brunnenwasser, einen ampurdanesischen weisswein und ziegenmilch aus der botiga del sol.

endlich sind da als drittes die füller.

seit virginia wolfs zeiten: ‚ein zimmer für sich allein‘, weiss jede schreibende frau, was es bedeutet, durch den zwang, einen tank im füller zu füllen, in der wollüstigen lust des schreibens unterbrochen zu werden.

viertens ist der papierstapel ersichtlich in sich zusammengesunken.

fünftens müssen kugelschreiber her. sie entscheidet sich im laden der schwester von maria marques im carrer sant bartomeu 13 nach

kurzem zögern für drei verschiedenfarbige
plastikkrokodile. das eine krokodil ist orange.
das andere blau. das dritte grün. alle verschie-
denfarbenen krokodile haben gleiche leiber und
gleiche mienen. sie schreiben schwarz.
sechstens ist die tischdecke nicht mehr sauber.
tischdecke wechsele dich.

ja, sie schreibt, wie in I bereits angemerkt, auf
einem gedeckten tisch. ja, der text, den sie
schreibt, ist das mahl, das sie zu jedermann
erschwinglichen preisen für jedefrau darauf
anrichtet. ja, jetzt tritt sie nach den bäckern
schlachtern obstfrauen auch zu den großen
restaurants in konkurrenz. von den gastmäh-
lern mit plats de resistance, die folgen, will sie
aber hier, auf der stufe der entrees noch nichts
verraten.

x

sie hat bei dem spiel

wo es darum geht, nacheinander ohne nachzudenken spontan zwei tiere zu nennen, einmal weisser kater & einmal krokodil gesagt. das erste tier bezeichnet das bild von sich selbst, das sie hat und das zweite das, was die anderen sich von ihr machen. lieber ist ihr (pat oleszkofoto) der gewässerdämon schon durch die geschichte eines new yorkers geworden. die mode: kleine krokodile kaufen. punkt. sie sind so klein. punkt. so klein. punkt. kaum dem ei entschlüpft. erst leben sie im wasserglas. punkt. lange lange lange. punkt. dann im aquarium. punkt. lange lange. das aquarium wird immer grösser. punkt. der besitzer war stolz auf seinen besitz. jetzt ist er ihn leid. punktum. wohin damit? das WC muß bei dröhnender klospülung dazu herhalten, das krokodil zu versetzen. verletzt wird es dabei nicht. denn die new yorker kanalisation, - von ungeziefer und nahrungsabfällen wimmelnd -, ist ein, wenn auch lichtscheu und luftleerer, so doch akzeptabler lebensraum. es soll ihn noch heute geben. der von krokodilen wimmelt.

XI

um sie her

*wenn alles um sie her ist, *ißt alles um sie her.
die berliner mampfen bouletten und saure
gurken, die pariser schlürfen austern bestern
cestern, oder sie präpeln korallines jakobs-
muschelfleisch bis zur spülung mit cafe und
pousse-cafe. die grazer kauen steirisches wur-
zenfleisch, die sollerics machen sich unter einem
breit ausgespannten sonnenschirm am strand
über eine paella valenciana her. sie nährt ihre
phantasie von abfällen, die von anderer leute
tische fallen.*

*wenn alles um sie her *ißt, ist alles um sie her.*

XII

wenn alles um sie her ist, ist alles um sie her.

sie braucht dann nur noch abzuwimmeln, was im laufe eines schreibvormittages an ablenkungen an sie herantritt: den briefträger, sogar den geldbriefträger, er wird ohne freundliches lächeln seiner wege beschieden, die hauswartz-frau, die den schronsteinfeger für den nächsten morgen anzumelden bittet, sie tritt nicht über die schwelle, der erste sonnenstrahl bleibt unreflektiert, der schneeweisse bernstein-farben-äugige perserkater namens eskimo eskimaus bleibt ungekraut, der morgengruß wird auf den abend, der frühstücksurin auf den mittag beschieden. das ist es ja gerade: das abhalten des lebens, schreiben um den preis der teil habe daran, hält den so überaus unteraus kostbaren schreibfluß in gang.

XIII

spíralen

sie malt spíralen. das soll das nachdenken fördern. nach maximus ernst und friedensreich hundertwasser, zwei paradiesvögel auf ihren ästen im malerbaum. sie zerschneidet goldpapier zu streifen. köstlich das geschenk (präsentchen) das da einmal hineingehört. es macht ihren inneren schrein für andere auf. gefühlswogen im herzenswellenschlag. oder sie senkt den kopf und läßt den vorhang aus blonden haaren fallen. bei sich selber sein. nicht an und für sich, sondern bei sich selber sein. eifrig der gedankenpartitur nachforschen. stimmen. schreiben als musikalischer vorgang, der töne notieren muss.

XIV

causalis

weil sie kein hungerkünstler ist, darum beginnt sie gleich nach dem frühstück mit schreiben. weil sie aux environs de l'heure du diner mit der speichelabsonderung beginnt, darum setzt sie vorher mit dem schreiben ab.

XV

tricks

infinitiv mit zu

das bedürfnis zu schlafen. shakespeare: ‚we are from the same stuff dreams are made on. our life is rounded by a sleep.‘ d r e a m e m b e r. wir sind traumweb. unser leben? insel im meer von schlaf. übermächtiges bedürfnis mitten in der arbeit. sie schreibt: er sie es geht zu bett. oder sie schreibt: er sie es legt sich unter einem baum nieder. oder sie erfindet für eine ihrer personen die sogenannte schlaftulpe. ein ganz märchenhaftes ding, in welchem es sich besonders gut schlafen läßt. siehe das kinderstück: *lunagal bei den terraiiken*. gustav kiepenheuer bühnenverlag, berlin. das bedürfnis zu lieben. ein unabweisliches bedürfnis nach sex am heiligen vormittag. sie schreibt: wir /ihr/ sie kleiden sich aus. er /sie /es / wir / ihr / sie stoppen die eierühren und kippen das tintenfaß um. sie lassen den vorhang rauschend zu boden gehen. sie streicheln einander mit worten mit gesten. sie kommen sich näher. jetzt sind sie ganz nah. vergleiche:

denkmal der entfesselten titanin für gisela breitling. oder das bedürfnis nach spaltung. laederach hat es sich immer so vollendet schön

erfüllt im verlauf einer langen erinnerung mit laederach a) und keener b).

sie erfüllt es sich im zwitter des autostückes, der für sie und ihn der/die geliebte mann und frau, das objekt des jeweiligen verlangens ist. siehe den kleinen dramatischen versuch namens ‚geisterfahrer‘. oder das bedürfnis, sich und sich und sich, ihr ich von gestern vorgestern von vor einem jahr, ihr ich von vor vielen jahren unter einen hut zu bringen. c h a p e a u ! le moi a cheval. sie stellt es sich auf dem weg von sattel zu sattel verschiedener hölzerner karrusselpferde vor, die nach walzermusik im kreis runden drehen. sich aus der spaltung von raum und zeit für einen moment auf je einen punkt zusammenziehen. den schmelzpunkt. sicher, nicht nur auf dem papier, das schwerste von allem.

XVI

infinitiv mit zu 2

bedürfnisse:

das bedürfnis auf einem grossen platz zu stehen
und wasser zu speien.

das bedürfnis längs zu liegen und erde zu wer-
den.

das bedürfnis schlagsahneförmig in einem
eisbecher aufzuschäumen.

das bedürfnis, seitwärts beiseite zu gehen.

das bedürfnis unter den grund der dinge zu
leuchten. taschenlampe wird geliefert.

das utopische bedürfnis, mit den vielen wie mit
einigen wenigen zu sein. siehe: *die schwarze
botin, eine zeitschrift für die wenigsten*.

herausgegeben von brigitte classen & gabriele
goettle.

XVII

unabhängigkeitserklärung

des schreibzimmers. seit montesquieu sind
unabhängigkeitserklärungen in umlauf. das
nennt man mode. an der grossen glocke der
tagesordnung hängt zur zeit die
unabhängigkeitserklärung der frau. das
genderdenken wird eingeläutet. zum beispiel der
frau als schriftstellerin. warum soll ich, das ding
schreibzimmer oder atelier, hinter der person,
die mich nutzt, zurückstehen? westberlin. berlin
west. ich bin ein ausserordentlich ordentliches
schreibzimmer. atelier ist vielleicht gar nicht
zuviel gesagt. meine dimensionen sind: sieben
mal acht mal vier meter. sieben meter breite,
acht meter länge, vier meter höhe.
da staunt der laie und der fachmann wundert
sich. ich liege breite stehe und strecke mich in
einem denkmalgeschützten haus an der joseph
haydnstrasse mit der nummer 1. die ganze
strasse im alten berliner westen hat nur diese
eine 1. vergleiche walter benjamin und franz
hessel. ich, schreibzimmer, fast atelier, liege dem
ganzatelier von ben wargin, ginkgo-biloba-
vater, der baum bist DU, als hochparterre auf. ich
passe mich wie die gesamtwohnung als hälfte,
dem dreieckigen grundriß des gebäudes an, was

eine gewisse geschmeidigkeit, das werden SIE zugeben, erfordert. architektur gründerzeit. wendeltreppe empor empor endlos. wie h í m - m e l ü b e r g l e i c h h í m m e l í n m í r. vor hundert jahren hat sich ein mann wie lovis corinth meine dimensionen erdacht. mit pinsel und palette. jetzt eine femme-ecrivain mit feder und füller. die nebensätzerin. eine danebenlebende? wir werden auf das daneben zurückkommen.

weit entfernt, mich als raum in deren innere angelegenheiten mischen zu wollen, suggeriere ich ihr doch, sich in einer art splendid isolation gegen den rest der wohnung abgrenzen zu wollen. vive l'eremitage! en petit: la mini-einsamkeit. was kann sie verlieren, wenn sie den zutritt über haustür, wohnungstür und oktogonalen flur unter ihre kontrolle bringt?

was verlieren, wenn sie sich aus dem banalen nutzungszusammenhang der wohnung als lebensraum herausnimmt? ich verbiete mir, ganz in ihrem sinne, den innerappartementalen durchgangsverkehr durch mich, sowie, ebenfalls in ihrem sinne, das ansinnen von wünschen und vortragen von bitten zumindest während der verbürgten dauer an schreibstunden pro tag. ich verbitte mir, ausschließlich in ihrem sinne, dieses alles gründlich. da halten die sightseeing-

busse mit den kleinen fotogeschickten japanern,
die daraus aussteigen, vor der tür. ein zwei
schnappschüsse vom wintergarten mit seinen
beiden schaufensterpuppen sind fällig. diese sind,
jahreszeitlich bedingt, heute eher sommerlich
angezogen. ich verbitte mir jede störung. dafür
garantiere ich auch, daß sie, meine einwohne-
rin, besitzerin und beisitzerin weder auf das
angrenzende professorale arbeitszimmer noch
auf das an jenes grenzende freundschaftliche
gästezimmer, das zur zeit von elfriede gerstl oder
elfriede jelinek bewohnt wird, den kolleginnen
aus wien, ansprüche irgendwelcher art und
natur erheben will. und werde mein möglichstes
tun, deren schreibmaschinengeklimper,
stuhlrücken etc etc abzudämpfen. das sind die
mir zu gebote stehenden lösungen des problems.
berlin tiergarten jahr tag stunde
siegel ring metall

XVIII

zwölf uhr mittags.

die andere luke der zeit. der morgen hat seine tür gegen den tag geschlossen. eben ist sie noch wie gewohnt - gewöhnlich am schreibtisch gesessen, jetzt schon stößt sie unver-mittelt mit dem kopf gegen die decke an. hilfe, zu hilfe, zu hiiiiiiilfe.

das wird die zarten haarwurzeln spalten, denkt sie. immer hat sie mit mangel an haarwuchs zu tun. dabei ist sie eigentlich kein mensch, der mit dem kopf durch die decke geht. das wird sie auf eine hochnotpeinliche befragung ihres gewissens antworten. es ist etwas vorgefallen. das ist vorgefallen: der stapel schreibpapier, schreibpapier zu füßen ihres stuhles, die österreicher sagen ,sessel' dazu, eben dieser sessel, war plötzlich so aufge-schwollen, daß er sie wie eine bibliotheksleiter, erst auf die höhe der fensterklinken, erster schub, dann auf die höhe der gläsernen klunkern des kronleuchters, zweiter schub, emporgehoben hat. das ungewöhnliche licht, wie es sich in den klunkern fängt! ausrufungszeichen eins. die sind teils rosa. wie die klunkern, sie sind teils rosa, ihm dem licht, das genick brechen.!! Ausrufungszeichen zwei. ein licht, das sein gesicht in null komma nix verliert oder verloren hat. wie

das im genick gebrochene licht strahlend ausein-
anderstiebt. wie es birst!!! ausrufungszeichen
drei. sie hängt in der luft. stößt mit dem kopf an
die decke. wohlgemerkt stuck. macht stielaugen.
schaut sich mit autonomen augen den leuchter
an, der plötzlich brennt, entflammt, zu strahlen,
aus seinen birnen heraus zu strahlen beginnt. ist
das die erleuchtung?

XIX

altus hoch gleich tief
urwort orphisch

**the temple of been here*. riesenabbildung der
installation von p a t o l e s z k o, N.Y.N.Y.
zwölf uhr mittags. die ganze geschichte noch
einmal anders herum. luke der zeit 2. der abend
hat seine luke gegen den tag hin geöffnet. nichts
ist wie immer. da reisst es DICH. denn DU findest
DICH zu deiner überraschung platterdings platt
auf dem boden liegen. parkett. platterdings platt
wie? antwort: wie eine flunder. das kommt
davon. das kommt doppelt davon davon. davon,
daß DU etwas selbst geschriebenes wiedergelesen
und im guten oder schlechten sinne nicht für
möglich gehalten hast. l'illumination vient
ensuite. hinterher ist DIR immer alles klar.
nachtrag zu XVIII. da liegt sie nun der
versiegelten lackschicht, wie die versiegelte
lackschicht dem gemaserten eichenholz wie das
gemaserte eichenholz dem betonboden auf, lieber
b*Reton als beton, denkt sie und streckt depen-
dente arme und brüste mit der bitte um ein-
schlägige beratung zur decke. ihr gewicht lastet.
es lastet am boden. frech und dumm: jeder sein
eigener laster.*

XX

manchmal

findest DU DICH um zwölf uhr mittags auch in watte gepackt. die watte ist hydrophil, steril weiss und bauschig. die watte ist doppelt gemoppelt an ellbogen und knien. *the temple of being here? ein stoßdämpfer. sie legt sich die frage nicht vor, wer derart sorgsam auf die unversehrtheit ihrer gliedmassen bedacht ist. sie fragt sich nur, warum die warme weiche hülle gerade jetzt so und nicht anders bei ihr angekommen ist. hat das vielleicht mit der frankfurter messe zu tun? der verpacker soll ihn doch namentlich nennen den grund seines grundes. der gründe grund. ein seitenblick genügt: da stehen sie glied an glied wie im boxring die bücher der herren und damen kollegen, deren verfasser kinnhaken austeilen. mal der linke und mal der rechte boxhandschuh auf ihre weichteile. das sind die treffenden schläge einer literarischen bruderschaft, maffia, die im ring eines konsenses ihr ziel blind zu treffen weiss. anmerkung, die überhaupt nicht hierhin paßt: fredí kolleritsch sagt *gínkí zu mir genau wie jürg laederach.

XXI

manchmal

ist sie mittags um zwölf auch einfach geschwollen. immer diese zeit zur unzeit. sie hält ganz still. sie läßt die augen in ihren höhlen kreisen. die höhlen heißen orbiten. das bild, von den vielen blauen flecken auf ihrem körper, das sich wie ein puzzle in ihrer retina ergibt, variiert von blau nach gelb und rot. welche frage. das ist ein beweis. ein beweis dafür, daß die gedachte schlägerei der formulierer und der formulierungen stattgefunden hat. nieder mit ihm, dem kreis der gegner. eins zwei drei vier neun. o.k. out.

XXII
oder

sie findet sich zwitschernd in einem vogelkäfig wieder. gerade eben hat sie ein rotkehlchen vorüberflitzen sehen. die luke der zeit 3. der käfig hat goldene stäbe. woran sie ihn wiedererkennt, das sind die dimensionen ihres schreibzimmers- oder sie findet sich stumm in einer reuse wieder. fische sind meister in dieser kunst. sie halten das maul. algen hängen spitz hinein in die hickerzähne. ein paar haifischsägen sind auch dabei. rararatsch. oder sie schleimt sich wie eine schnecke ins treppenhaus. knoblauch-sauce. oder sie leuchtet korallin wie muscheln. knoblauchöl. *nicht fisch (literatur) noch fleisch (wissenschaft) sein* hat roland barthes einmal von ihrer doktorarbeit , these de troisieme cycle, gefordert.

XXIII

manchmal

kommt nachmittags besuch. ihr lieber mann läßt diese ‚le tour du propriétaire‘ absolvieren. er spricht elf sprachen. diesmal sein lieblingsidiom, manchmal denkt sie, es sei eine erfindung von ihm, das katalanische. vier dialekte: barceloní, valencia, empordanes und balear. so sehr paßt es zu ihm. sie geht im geiste mit: flur berliner zimmer, wc, küche, bad. das berliner zimmer ist besonders. es hat an der decke 52 stückköpfe. darunter 26 aristotelesse und entsprechend viele najaden.

die küche ein fünfeck mit der dienstbotentreppe im hintergrund, hat einen alten backherd. ihr sommerkleiderschrank, wenn es um die besichtigung ihres zimmers mit blick auf den tiergarten geht, in führung. madame sind eitel, elle aime les chiffons. und madame macht auch auf model. im übrigen dürfen alle alles ausprobieren, was sie nur mögen. lust und laune im spiel. nachdem der fünfuhrtée weg ist und die petits fours abgeräumt wurden, kleiner rest, kommt die verkleidung.

sie tauscht rock gegen hose, setzt sich ein schaffnerhütchen auf, pumpt die backen voll und gibt einen bestimmten pfeifton von sich: schon

steht die trambahn gleich an der haustür bereit.
diese - museumsreif - sieht bis ins kleinste detail
genauso aus wie der rote blitz aus soller.
siemens schuckert 1923. trajekt: binnenstadt s.
zur hafenstadt p. s wie soller. p. wie port.
es ist warm draussen. türen und fenster stehen
weit offen. keiner zahlt in peseten. achtung
festgesessen. der zug setzt DICH in bewegung.

teilstrecke I: die wand mit dem grasgrünen
lotterbett und dem zweimal drei meter grossen
spiegel. der fängt das licht des wintergartens ein
und bildet die trambahn mit deren insassen ab.
ein gast zieht eine grimasse, ein anderer erstarrt.
er sieht sich. da hilft kein pausenbrot. sie gibt
eine erklärung. die erklärung bezieht sich auf
ein theaterstück von ibsen. noras bekanntes
puppenheim. d i e puppenstube. eine ganze
etalage puppen. darunter eine aus biscuitpor-
zellan, liegen auf dem bett. sie spreizen
kardangelenke wie weisse organdykleider wie
autonome hände und füsse und regen- wie
sonnenschirmchen. da ist sie gegenwärtig: die
gute alte zeit.

teilstrecke II: es geht scharf in die ecke um eine
kurve: die bücherwände. sie sind massiv und
kompakt. frauenseite, das andere ufer, moderne

literatur, das eine ufer, halten sich auch ohne sie die wasserwaage. ihre lieblingsidee vom berliner frauen- wie kindertheater. die bringt auch österreichische wie französische und katalanische literatur zur sprache. zügig dreizüNigig.

teilstrecke III: die wand aus glas. in einem glashaus wohnen? glück und glas wie schnell bricht das. serre australienne oder serre desertique? immer wenn sie blumen gegossen hat, und feuchte schwaden sich ballen, geht eine in die andere über. die gäste im sandwich zeigen sich treibhausbeeindruckt. indessen blüht keine passionsblume am stein. keine orchideen betören. nur ein schäbiger oleander blättert sich gegen die neugierigen hin auf. einige gäste suchen nach sonnenbrillen in ihren taschen. sie fühlen sich geblendet.

teilstrecke IV: schreibtisch & stehpult. er schwarz, es grau. zwei gelbe indienlöwen halten darauf wache. von einem grasgrünen halbedelstein-telefon alter machart sekundiert. hallo hallo, guten morgen mittag abend, hier 392 52 42 bei professor st. die nummer wird bald historisch. mein lieber mann ist gerade in der uni. sie erreichen ihn dort unter ... sie zieht derweil

an der tischplatte. die ist ausziehbar. nämlich.
sie schlägt ein geschlossenes manuskript auf. ein
gast pfeift darauf. scharfer pfiff. anpfiff. sie läßt
ihn verfliegen. dann die rückkehr an den aus-
gangspunkt der tür. das ist der moment. das ist
er gewesen. alle steigen mit einer verbeugung
gegen die schaffnerin hüte-regenschirmchwen-
kend aus.

XXIV

traum

sie hat nie noch & nirgend jemandem gegenüber von der bedeutung der türen für ihr berufsleben gesprochen. eine schöne tür, das ist wie eine schwere tür, sie gewichtet. eine schöne tür, das ist wie eine eichenhölzerne braune, das ist wie eine frisch weiss lackierte. türklinken sind ein eigenes kapitel. ihr wert steigt mit dem alter. der traum hat sinn. er stellt sie zum putzen an.

das metall, meist messing muß nur so blitzen. es muß von innen heraus leuchten, fast wie wenn es blinkt. dann herrscht ruhe im raum. auf der schwelle zwischen innen und aussen. und die ist gefährdet. die türen in der joseph haydnstrasse sind schön. vorbewohner ein freiherr. sie sind schwer, aus eiche, groß, hoch und bedeutungsvoll. sie zu bewegen ist eine last. immer wird sie diese türen öffnen und schliessen bis ... bis sie das stipendium in graz antreten kann. attemssches palais gegenüber vom stadtmuseum ... sackgasse 18. sie ist gespannt darauf. was werden die türen sagen? wird sie staunend zu ihrer vergleichsfeindlichen dimension aufschauen? sich davor bücken? traumtüren. d r e a m e m - b e r. d r e a m e m b e r.

XXV

punkt fünfundzwanzig. komma punkt. punktum.

sollte sie - sie glaubt es nicht - mit ihren neben-
sätzen wider erwarten bis zur nummer 52

komma, punkt. punktum kommen, so wird sie -
sie tut es nicht gerne - freigebig verraten, was es
mit der gelben schachtel oropax, der weissen
schachtel boules quies und der blauen schachtel
taps für eine bewandtnis hat. denn diese bedient
lauschlöffelantennenohren (lunagal bei den
terraiken) schalltüten und watschelwatschen
für die produktion natürlich. ihr ureigenstes
anliegen. denn diese bunten bällchen oder besser
zäpfchen - das weiss doch jeder - haben eine gute
wirkung auf diese art von produktion.

XXVI

:----,!

beerdigung

ein nebensatz unter vielen ist auch in der zweiten version der eigens für diesen zweck anberaumten fünften fassung nichts, aber auch gar nichts geworden. wie unscheinbar er aussieht. abgemagert die bohnenstange. jetzt verliert sie in dieser nebensätzlichen version die ebenfalls fünfte fassung. die maske: selbstbeherrschung und ruhe, es geht um die oberhoheit des in köpfen spukenden satzgewimmels, fällt krachend zu boden und von ihr ab.

wie ist mir?

wo bin ich?

sie spricht viel weniger als daß es aus ihr singt. da hilft nur eins und sie gibt den nebensatz unerledigt zu den noten. sie findet, er habe sie, die schlechte note, verdient.

XXVII

hochzeit

ein gründungszusammenhang, genre kausalne-
xus, hat sich gefunden. spezies: weil der geist im
tintenfaß sitzt, läuft die zunge über. sie ist mit
der trouvaille keineswegs unzufrieden und
arrangiert eine standesamtliche trauung von
geist und zunge mit allen ihr zur verfügung
stehenden mitteln. der standesbeamte, ein dop-
pelpunkt, verliest monoton seine immer-gleiche
litanei. geist und zunge, er der bräutigam, sie,
die braut, können den traualtar fix und fertig
als Ehepaar verlassen.

XXVIII

taufe:

aufgehen aufstehen aufwehen aufgeben aufheben
aufleben aufdrücken aufrücken aufschmücken,
eine verbenkette, die noch um viele glieder weiter
reicht, wird eines tages aus der traufe der taufe
gehoben. die gemeinde ist vollzählig & vielköp-
fig. dabei besonders vielzünftig wie polyglott. es
sind so eminente gäste wie sustantiv-junktionen
und epitheta ornantes darunter.

ein sehr altes verb, ,sich nicht entbrechen kön-
nen, zu, ist kindsvater, ein recht junges gerun-
div ,fix & fertig sein' mit schwellenden brüsten
kindsmutter. als patentante aus österreich, die
sich jüingt bei einem nationalen jodlerwettbewerb
ausgezeichnet hat, wohnt auch das tuwort
,hudeln' - meist in der negativen imperativform,
nicht hudeln, der feier bei. die predigt selber
hält das praefix ,als ob'.

XXIX

realis

stell dich klein stellengesuch

*sie gibt ein stellenangebot auf und wendet sich zu diesem zweck dienlich an die abteilung inse-
rate des tagespiegels. gesucht werden für einen
akademikerhaushalt zwei personen: ein substan-
tiv und ein verb in der rolle von hausgehilfen.
einstellungsbedingungen: sauberkeit verläß-
lichkeit freude an der sache.*

*leistungen: übertariflicher stundenlohn,
dreizehntes monatsgehalt, viel freizeit. es meldet
sich lange zeit keiner. unverständlich. er ehrt
und sie hört hehr. da klingelt es eines tages an er
tür . das akkusativobjekt ist da. zur stelle. es stellt
sich klein und mit dem namen ‚gras‘ vor.
das Ehepaar schüttelt den kopf, aber: seitdem ist
der satzhausstand perfekt. er lautet: das gras
wachsen hören. von steinwachsenhören war
nicht die rede. mögen sie zu dritt glücklich
werden unter dem dach des namens: gemein-
wohl.*

XXX

irrealis

haltung. sie predigt tauben ohren. der schriftsteller, sei er nun taub und blind, braucht eines. dieses eines ist haltung. seine haltung, die weder politisch noch ökonomisch begründbar sein muß. die haltung des schriftstellers, seine hexis, aristoteles, ist unnachahmlich. schaut nur, wie sie sitzt und wie er die feder hält. kann ein füller sein. ein bic. kugelschreiber. stuhl für stuhl, bürostuhl für hocker überprüft, leidet die haltung des schriftstellers keinen zweifel. es ist bei allen zeitläuften in jeder witterung die gleiche: vornübergebeugt, sinnt walter benjamin.

XXXI

surrealis

ihre nachmittage dienen der freien entfaltung.
sie geht dann heraus aus sich und in die welt.
kantipper kantapper wie bei den gebrüdern
grimm. nur daß diese welt mehr die von peter
stuyvesant ist. unterwegs - es möchte dies ein
gutes stückchen hinter dem schleusenkrug an der
schleusenbrücke gewesen sein, begegnet ihr ein
/// von der hyäne des appetits /// auf ein leckeres
eis am stiel /// besessener schwarzer panther
direkt aus dem nebengelegenen zoo /// macht
kratzfuß oder steckt sich /// eine goldgelbe
frühlingsblume an den hut /// dessen krempe
ihren augenlidern schatten spendet. oder: die
löwen der betauten wiese /// finden sich mit den
möven der fünfuhrnachrichten /// auf der glei-
chen wellenlänge. oder zwei losgelassene schlan-
gen aus dem haus der reptilien tanzen im
nahen bilkaschaufenster ausgelassen einen twist.
oder pleitegeier und angsthase pfeffernase einer-
seits, nacktfrosch und tintenfisch andererseits
treffen an der theke der parisbar in der kant-
strasse in einem gewöhnlichen suppenteller den
kellner michel, der heute serviert, oder der
bananenaaffe frisch vom baum mit elitejoghurt-
brille hält den keksdrachen und das butterhuhn

*im banthamsupermarkt gefangen. die kasse
klingelt.*

XXXII

erst die riesenflöhe puce & pucette, dann die kleinen fische. in der vierten fassung der siebenten version treten die worte nach würde gestaffelt im kombinierten fischfloh-zirkus auf.

majestätisch betreten mit gott zum gruß riesenflöhe das rund der manege. keine sorge. für jeden zuschauer stehen lupen und vergrößerungsgläser bereit. für einige ausgewählte logenbesucher auch mikroskope. sie ist ganz in ihrem element. sie domptiert. darauf haben die kleinen fische, deren mehr als viele sind, sie kommen in schwärmen, nicht erst gewartet. sie schwänzeln und wenzeln, daß es nur so eine art hat. und ihr anführer führt ‚fisches nachtgesang‘ auf. sie folgen der dompteuse aufs komma, verlieren keinen wink in der tiefe ihrer wässerigen glotz-äuglein. der satz, vorne majestätsflöhe, hinten sardinen und sardinellen kommt in schwung. ein erster tusch. ein zweiter, dritter.

der satz bäumt sich zum höhepunkt. applaus und dank der leserschaft für diese unerhörte nummer.

XXXIII

minimalis

diejenige, die sich vornimmt, ohne den buchstaben a auszukommen, schreibt: ich nehme mir vor, ohne den buchstaben A auszukommen.

diejenige, die sich vornimmt, ohne den buchstaben b auszukommen, schreibt: ich nehme mir vor, ohne den buchstaben B auszukommen.

diejenige, die sich vornimmt, ohne den buchstaben c auszukommen, schreibt: ich nehme mir vor, ohne den buchstaben C auszukommen.

diejenigen, die sich vorgenommen haben, ohne die buchstaben a b c auszukommen, werfen jetzt schon das ganze A B C über bord. sie schreiben: wir werfen jetzt schon das ganze ... über bord.

XXXIV

graz dichterzimmer, stadtmuseum, sackgasse 18

da sitzt sie nun an einem grünlich blühenden
frühlingstag unter dem schloßpark, die schalltüte
beider ohren gegen das rasselnde telephon und
den schellenden glockenturm weit geöffnet, bei
offenem fenster, durch das die sonne fällt, trinkt
gösser, nein kein gösserbier, das kommt aus wien,
trinkt puntigamer, nein, kein puntigamer, das
hat keine story, trinkt reininghaus, ja reining-
haus bier: im jahre 1724 kam johann jakob rei-
ninghaus auf seiner hochzeitsreise nach rom?
auch durch graz, begeisterte sich für diese
unvergleichliche stadt an der mur und gründete
hier sein brauhaus. sie sitzt also und trinkt
reininghaus bier. obgleich sie reininghausbier
trinkt, fällt ihr nichts ein. daraufhin spaltet sie
sich in gisela und ginka. gisela (wissenschaft-
lerin) erteilt ginka (schriftstellerin) einen rat :
wenn dir nichts einfällt, dann erteile ich dir
dringend den rat, statt mit der olivetti lettera
26, die bei jedem anschlag eines buchstabens mit
doppelpunktchen stockt, statt mit dem teuren
montblanc meisterstück nr 149 oder dem klei-
nen chinamaiskolbenfüller aus plastik, eine weile
mit der neuen zeitung oder der kronen-zeitung -

*jedem steirer seine krone - oder dem kurier oder
der tagespost oder der kleinen zeitung umzuge-
hen. und zwar mit der schere oder den scheren.
wenn du drei hast, besser so. die eine schneidet
gerade, die andere wellen- und die dritte rund.*

////////////////////////////////////

tout est écrit sur la page blanche.

////////////////////////////////////

*auf dem weissen blatt kommt alles zu stehen.
auch ausschnitte. wie solltest du unter all den
vielen bereits gedruckten nicht das eine wort
finden, das dir auf der zunge liegt? gelt ginka.
cut and paste. stell dich nicht so an. schneide
und klebe. die worte brettljause, topfenknödel,
kalbsstelze, großer brauner, mischung, gespritzter
sind doch auf dich zugeschnitten. ah, pardon,
da ist mir statt der tageszeitung die speisekarte
vom hotel erzherzog johann untergelaufen.*

XXXV

am morgen

nach einer der vielzähligen sitzungen mit steffi zilli rose und anderen mehr bei mild oder bei hammer oder bei hammer und mild, ich immer grosse salatplatte mit ei, ihr koffizient beläuft sich auf drei biere und drei vierterl, wer weiss, wie sie über die herrengasse in die sackstrasse heim und am türken aus dem saurapalais vorbei über die vierfache treppe bis hinauf ins dichterstübchen gekommen ist, während der ajudant der glocke unverwüstlich schlägt, ist ihre kraft fast erschöpft. wer spricht von arbeit? sie faltet die hände im schoß, sie resigniert, sie kommt zu keinem ergebnis. da spaltet sich wieder die cognitive gisela von der creativen ginka ab. gisela wörtlich: probiers doch mal mit einem kinderspielzeug. ginka gedehnt: kinderspielzeug? willst DU DICH über mich lustig machen? gisela hält still. ginka neugierig: welchem? gisela: einem setzkasten. ginka: und woher soll ich den nehmen? leicht gereizt: aus dem ärmel vielleicht? gisela: es gibt ihn schräg gegenüber im kaufhaus kastner & öhler. ginka: dem warenhaus das mit fluoreszierenden birkenblättern geschmückt ist?

gisela: eben dem. du brauchst bloß in die papierwarenhandlung im parterre zu gehen. da liegt er. ginka: wer? gisela leicht gereizt: na, der setzkasten. du hörst aber auch gar nicht zu.

ginka: nun gut. die druckerei im haus erspart den immermann. gisela: du meinst, der tag ist ohnehin vertan, du kannst es riskieren.

ginka: ja. wenig später. ginka packt die gelbe plastiktüte mit dem kastner & öhlerlöwen darauf aus. gisela schaut zu: die ginka hat sowas wie ein fingerspitzengefühl der autonomen hände, das ich seit jahren an ihr kenne. manche probleme, die eigentlich weiter oben im verstandeskästchen gelöst werden müssen, löst sie mit bloßer hand.

ginka tastet die buchstabenreihen ab. entnimmt einzelne gummistempel. ordnet sie auf einem bogen weissen papiers und setzt so das wort:

g l ü c k s e l i g k e i t s t a u m e l ü b e r -
s c h w a n g z u s a m m e n . g i s e l a : b e a c h t l i c h . e i n e
r e i f e l e i s t u n g . g i n k a : d a s e s e l s o h r i s t i n b e g r i f f e n .

XXXVI

wetterbericht vom schöckl:

der text von morgen ist eine aufgabe. diese aufgabe ist gross und hehr. sie wird vermutlich wolkig bis heiter. leichte eintrübung von norden, besonders von der seite der aufständischen verben her. und das bleibt nicht ohne auswirkung auf die orthographischen daten. weitere aussichten: erweiterter temperatur-rückgang im substantivbereich, der sich den jüngst konstatierten jährlichen niedrigstmengen annähert. dagegen lockern sich die adjektiv-adverbien zu zirrhuswolkenformationen im süden auf.

XXXVII

herrenschneider

sich einen gedanken vornehmen.

sich einen gedanken so vornehmen, als liefe er auf dem laufsteg per tuchführung an dir vorbei.

sich den vornehmen gedanken von unten vornehmen. sein schuhwerk: stiefel, halbschuhe,

laufschuhe, slippers. seine absätze. seine socken.

herrensocken sind heutzutage wichtig. dann:

den etwas dunkleren aufschlag seiner grauen oder braunen oder schwarzen hosenbeine

beachten. der aufschlag mehr oder weniger als

drei zentimeter? in der blickrichtung der hosenfalte nachgehen. es ist ja schliesslich nicht alles

jeans. eine impeccable hosenfalte hat was für

sich. !!! vor die bundfalten der sommermode 79

drei ausdruckzeichen setzen. die taille mit einem

disjunktiven ,oder' gürteln. das hemd begut-

achten. das stehbündchen. die grosse schleife

oder auch krawatte. den ganzen mann einen

guten mann sein lassen. kein model. sich

weiblich zu ihm verhalten. da ertönt ein tusch

und er ist fort.

XXXVIII

friseur

einen kopflastigen gedanken gleich aus den pantinen heben. ihn zu sitzen nötigen. der stuhl ist bequem und allseitig verstellbar, auch in der höhe. dies ist besonders wichtig für kopflastige vertreter ihrer art, die den kinderschuh ihrer ammen noch nicht ganz entwachsen sind.

eEine assistentin herbitten. diese wird ihm den weissen friseurumhang anlegen. dir das besteck, bestehend aus kamm und schere, hinhalten. der herr wünschen keine kopfwäsche. doch. die kopfwäsche gehört zum metier. shampoos en masse. die assistentin schäumt den kopf ein. sie gibt deren träger unter die haube. der föhn als kapuze tut sein werk. jetzt kommst DU. DU ziehst ihm, dem gedanken, den mittelscheitel. der mittelscheitel formt das neutrum zu einer quasi proustischen person. um.

schrumdibum. dann egalisierst DU an der skylla des rechten und der charybdis des linken ohrs vorbei. er stöhnt, er stöhnt tief auf. die schere schert sich nicht darum. schrumdibum. die assistentin möge einen kaffee tee aperitif eine erfrischung oder einfach ein glas wasser mit spritz oder ohne bringen. dein salon ist für seine humanitären einrichtungen bekannt. das weiss

der weitere umkreis deiner tätigkeit zu schätzen.
noch etwas spray aus der sprühdose gefällig? ja
oder nein? damit betrachtest DU den bauschen-
den rundschnitt für abgeschlossen und bittest zur
kasse. er, der sich bis dato selber gleich war, der
selby - es gibt damals noch keine selfies - derselbe
desselben demselben denselben, verlangt jetzt
nach abwechslungsung. die assistentin versteht
deinen wink aufs wort und bringt perücken. Du
setzt ihm die formlose rote titus feuerfuchs-va-
riante auf und lässt sodann die parataktisch
blinde und die hypotaktisch schwarze perücke
folgen. er wird zum spiel der spiegel.

XXXIX

kosmetiksalon

sie setzt voraus: der gedanke ist ein femininum.
ein femininum von kopf bis fuß. chapeau. sie setzt
voraus: der gedanke hat sich gewaschen. das
bad, welches er am morgen genommen hat,
könnte von lush gewesen ein. lush ist handge-
schöpfte seife. sie setzt sich eine aufgabe. ihn
herrichten. aufputzen (bretzeln), rouge auf-
tragen, schminken. das könnte eine länger-
währende operation von stunden werden. punkte.
punkte. punkte. punkte. fünf punkte.
erstens reinigt sie seine zu sprödigkeit neigende
gesichtshaut porentief. punkt eins. dann strafft
sie seine wangen. hgutzutage mit hyaluron.
punkt zwei. dann zupft sie seine brauen. punkt
drei. dann bearbeitet sie seine wimpern. punkt
vier. die verlängerung erfolgt mit mascara.
punkt fünf. er hat etwas dagegen, daß die lippen
mit einem farbstift egalisiert werden und haucht
nur schwach die formel: ‚gaumentheater des
mundes.‘ das auftragen der maske erfolgt im
stehen. er haucht nur: ‚die maske davor, der
mensch dahinter‘. der mensch als frau.
augenbrauenbögen mit kajol? nein. augenlider
mit schatten? nein. das glamourtupfen der

lippen. sie haucht: ‚der mund ist aufgegangen‘.
er strahlt und strahlt aus. er wirkt überzeugend
auf andere. eines tages ist er in dieser form in
der VOGUE zu finden. das war damals. heute
findet er mit dieser aktion wow wow im nu
235.799 follower.

XC

gepäckversicherung

der grazer bahnhof am ende der linie 6 nach eggenberg am ende der linie 3 vom hauptplatz aus zum hauptbahnhof, immer diese häupter, bringt sie auf den gedanken, einen gedanken reisefertig zu machen. graz liegt an der bahnlinie von ... nach graz ist nicht der mittelpunkt der welt. soll der gedanke sich in der welt ein wenig umtun. am ende schickt sie ihn gar in die landeshauptstadt nach WEAN?

sie sieht ein ganzes konvolut von aufgaben auf sich zukommen. den gedanken pünktlich wecken. aus seinem tiefschlaf wohl vermerkt. ihm das frühstück mit kaffee und kipferln ans bett servieren. die serviette zum abwischen des mundes darf nicht fehlen. ihn seines schlafanzuges entledigen und in englischen tweed kleiden. kleider machen leute. siehe das cappriccio der prinzessin brambilla von e.t.a.hoffmann. kleider machen beute. ihm den koffer vorhalten wie einen vorwurf. sind alle möglichen gegenstände überprüft? ihm den kosmetikkoffer nachreichen. voraussetzung des zähneputzens heutzutage mit der munddusche ist erfolgt. ihn mit duftnoten besprühen. er wird parfümiert. ihm das portemonnaie in die handtsche und die handtasche

*in die hand drücken. braucht er handschuhe?
ihm per telefon ein taxi herbeirufen. ihn zum
ausgang des hauses begleiten. ihm den wagen-
schlag aufmachen. ihm nachwinken. den perron
mit füßen treten. zurückbleiben. und sich zu der
bemerkung versteigen, daß er jetzt für länger aus
ihrem verkehr gezogen ist.*

XCI

therapie

einen gedanken aus leibeskräften verwöhnen.
ihn mit leckereien aller art förmlich überschütten.
er haucht: fleischeslust. ihm jeden zweiten
wunsch von den lippen ablesen. ihn mit marillen
füttern, rote johannisbeeren nachliefern. vom
strauch. und black berries aus dem supermarkt.
ihm per torte einen ganzen schwarzwald in den
mund schieben. kirschen in der überzahl. ihn mit
karamelisierten orangen tätowieren. das sieht
aus. mit gelato gelato vereisen. soweit die süsse
variante. sie ist ayurvedisch erlaubt. jetzt: sie
haucht: geistesblust: die saure form. gurken senf
allioli. wraps aller art mit rindfleisch schmor-
fleisch braten & schinken. hiermit setzt sie unter
punkte den punkt. das schlaraffenland ist nicht
mehr weit. aber der gedanke will nicht mehr.
nachtrag: vergleiche matthias claudius in dessen
,wandsbecker bote'. wo einer aus der luft ankomen-
menden gebratenen taube mit entschiedenheit
der zugang zum mund verwehrt wird, indem der
adressat der mitteilung die sturmglöcke zieht.
bedeutungsvolle unter- besser MUNDter-schrift:
quad fieri potest per pauca, non debet fieri per
plura.

XCII

unlesbar

*wird als kopie des getippten
maschinenschriftlichen originals von 1979
eingeschoben, damit die tüftler von heute
auch auf ihre kosten kommen.*

XCIII

anfang ausser sparkasse unlesbar

*... für kleidung frisuren make up grosse reisen ...
und dazu das liebliche leibliche wohl ...
verausgaben ... einsparen, das heißt schreiben.
das buch als sparbuch auf das Du von tag zu tag
seiten einzahlst, die am ende kapitale
kapitelzinsen erbringen. die lust des blossen
lebens der seiner darstellung opfern. das heißt
auf selbstdarstellung verzichten und dieses selbst
vollkommen in den dienst der darstellung der
sache stellen. tua res agitur. Du vergißt dich in
der sache. dann bist Du bei dir selbst. nach
anfänglichem zögern dankt es dir die sparkasse
des landes steiermark jetzt, wo deine haare
darüber ergraut sind (2024) mit 6% grauen
zinsen.*

XCIV

un-fälle

es ist morgens um neun. alles beim alten. sie hat sich vergewissert, daß alles beim alten ist. da fällt plötzlich das hintere linke bein deines schreibtisches um. ihre schreibmaschine bekommt das stottern und das schlägt - verflucht - die gedanken, welche gerade geradenwegs hineinwollten in die flucht. dadurch fällt, heute wo alles beim alten ist, die maschine urplötzlich vornüber. so sitzt sie nun und hält beides gleichzeitig: den vor ihr auf der flucht befindlichen gedanken und den dreibeinigen tisch mit dem linken knie krampfhaft fest.

XCV

morgens um neun. alles beim alten. sie vergewissert sich gewiss, dass alles beim alten ist.

da wird die transportautomatik ihrer torpedo schreibmaschine von einer sperre erwischt. die rechte rolle dreht und dreht und dreht sich beim tippen nicht mehr im uhrzeigersinn, es hat gerade neun uhr geschlagen, weiter. stipstop. schon weist das rotschwarze farbband, das sich noch vor kurzem olympiareif gefühlt hat, etliche buchstabengrosse löcher an besonders nachdrücklich benutzten stellen auf. da endlich schaltet sie um und springt ein. und zwar stellt sie die finger der linken hand, die rechte ist mit tippen vollbeschäftigt, in den dienst des bandes. . aber nix perdu. jetzt hält bereits das linke knie das linke hintere bein des tisches und die linke hand bringt die rechte spule der torpedo ins rollen. ratternd ins rollen. so hilft frau verkrüppelten dingen auf.

XCVI

morgens um neun. alles beim alten. sie geht der gewissheit auf den grund, daß alles beim alten ist. das behelfsmässige schreiben geht auch eine weile gut. hand und fuß, knie und finger tun das ihre. sie weiß nicht mehr, wo oben und unten ist. vorne verso und hinten recto. und da bestreite einer die wahrheit: die schriftstellerei erfordere den ganzen menschen.

XCVII

sie kennt eine. sie kennt andere. sie kennt mehr. sie denkt aber jetzt nur an die eine. die eine hat als allererstes buch ein wissenschaftliches werk verfaßt. sas wissenschaftliche werk zeichnet sich durch anderes und mehr aus. aber das eine, wodurch es sich vor anderen auszeichnet, ist die entfernung. die entfernung vom körper, seinen schroffen linien und feuchten dünsten. die distanz zu ihrer lieblichen leiblichkeit. immerhin ist ihr, der einen, seiner zeit eine professur dafür angeboten worden. das war in bremen. so ungefähr 1972. der bremer roland ist ihr zeuge. sie kennt eine. sie kennt andere. sie kennt mehr. sie denkt aber jetzt nur an die andere. die andere hat als erstes ein theaterstück - eine art wupper von else lasker-schüler- über die so genannte schlechte zeit der großeltern verfaßt. ein simultan-stück. es war nicht für das gewöhnliche hintereinander von szenen, sondern für deren nebeneinander verfaßt. immer links arm und rechts reich auf der bühne. es wurde sogar auf einer grossen bühne aufgeführt. schauspielhaus köln. das muss so um 1980 gewesen sein. titelbild rosa programmheft ! aber wie gesagt leider erst einmal reich und dann einmal arm. und nicht beide - auf einer drehbühne durchaus

möglich - wie nebensätzlich nebeneinander.

danach wurde es verfilmt. einen haufen geld hat sie damit verdient. soweit zum thema schauspiel. ihre erste prosa - ein zwillingsroman - , den würde sie jetzt am liebsten gleich frisch bearbeiten und dann zur not , warum nicht, on-line herausgeben, heißt ‚berliner bilderbogen‘ und besteht aus zwei grundverschiedenen sorten von text. einer erklärenden und einer narrativen hälfte. die beiden hälften nehmen sich gegenseitig, soll ich schreiben aufs korn oder in den arm? sind sie am ende siamesisch? die eine ist und die andere erklärt, warum die eine so ist. beide stehen in einem komplizierten komplizierten verhältnis zueinander. ich frage wieder: siamesisch? das buch mit seinen mehr als nur musikalischen ineinandergriffen ist nicht einfach zu schreiben gewesen - herrlich die gantischen krankheiten des kopfes über immanuel kant - hier immanuel Gant, darum wird es auch nicht einfach hingenommen beim lesen. auch wenn der erste teil fast gesprochen wirkende orale partien enthält wie ein früher rap. und das ganze buch ein glossar ist.

und die nebensätze, eben diese, ihre zweite prosa? sie sind in gewisserweise ein abfallprodukt der ersten. dort hängt alles in hauptsätzen an

der grossen glocke, was sich hier verkrümmelt, was hier bloß brosamelt, und fragmentarisch wird. in gewisser weise hat sie die lieb-leibliche ferne ihrer ersten beiden texte nicht ertragen und und ist sich in ihrem zweiten buch körperfreundlich näher gerückt. weg mit dem chichi einer beinähe auf distanz. anders gesagt, ihre schrift ist dabei ihren rippen, zwerchfell und lunge eingeschlossen, die auch nicht mehr so richtig pumpen, seit sie wieder raucht,, milz und leber, blind- und dünndarm näher gekommen. noch anders gesagt: sie stellt eine entwicklung von der leibferne zur leibnähe fest. nur mit menstruationsblut - damals sehr in mode - schreibt sie nicht. anders gesagt: es gibt für sie die eine, andere, und die vielen, das heißt uns alle, zwei arten von texten: leibfern und leibnah, kalt und petrifiziert wie versteinert, warm und sprudelnd, die doch alle beide den schrifstellerleib zur basis haben, sie schreibt nicht mit dem kopf wie flaubert, sie schreibt mir dem bauch wie balzac und wirft die pantoffeln aus dem busfenster wie wolfi bauer bei einem onkel kolleritsch jauseausflug der manuskriptegruppe - nur daß dieser leib in seiner befindlichkeit in einem falle geleugnet und im anderen mit akzeptanz versehen wird. weg mit der beinähe auf distanz.

XCVIII

eiskonditorei schleckermäulchen

manche sätze kleben aufeinander wie eiskugeln. sie mag eis. sie ist ganz verrückt danach. ein satz fängt ganz aromatisch mit vanille an, moduliert dann nach erdbeer, wird gefolgt von einem satz mit schoko, es folgen zitronensätze, die das tutti frutti beenden. überzug - und cognacsätze mit bananentupfern obendrauf gibt es auch. dazu schlagobers. wer sich an der mischpoke übernimmt, muß am schluß ganz gehörig brechen. jedenfalls wenn er vorher austern und meeresfrüchte gegessen hat. meersalz und rohrzucker miteinander verträgt sich nicht.

XCIX

sie konstatiert

sie konstatiert ein schwinden der sinne in der öffentlichen wahrnehmung. die sinne verschwinden in und vor den betrübt-trüben augen der menschenwelt. fast spurlos. wer weiß denn noch wie etwas riecht, wie es sich anfühlt, auf einen blick wieviel es wiegt? nur hier und da, besonders bei kindern, wird von ihnen ein sinnliches häufchen teilchen körnchen in partikelform hinterlassen. daß die sinne aus der merkwelt schwinden, hängt damit zusammen, daß die leute satt sind, sich übersehen. im kino im fernsehen. bei den nachrichten und in serien. man sieht sich allerwegen über. in der gleichen weise hört man auch nicht mehr hin. man überhört vieles. entsprechend schmeckt und riecht sich keiner satt. vom sattessen für den normgefordert schlanken menschen, der normgefordert topfit ist, ganz zu schweigen.

sie fühlt ihre sinne schwinden.

sie fühlt einen sinnesschwindel.

es reißt die sinne unter ihren füßen weg.

den sinnen wird jeder gedeihliche boden entzogen. die sinne hats gerissen. da erfindet sie, sie erfindet ein kinderstück. kinder sind näher an

dem verlorenen, denkt sie. das von ihr erfundene kinderstück heißt: ‚lunagal bei den terraiiken‘, radioproduktion rias 19... regie jörg jannings, hauptdarsteller gleich sprecher ...wildgruber. es hat eine zentrale figur... das gal, ein supraterrrestres wesen, vielleicht vom mond. dieses landet mit seiner raumsonde bei peripheren figuren. alltagsmenschen, den iiken, in alltagssituationen: arbeit essen wohnen. metro boulot dodo. u-bahn schuften schnarchen. die sind wegen einer reinen schweinefleischdiät ohne brot gemüse und schokolade sinnlich am aussterben. die sind wie von einer art skorbut bedroht. nur das gal kann helfen. es hat wie wir alle, die funktionieren, hypertrophe sinne. ist offen für alle, alles und nimmt alles und alle wahr. pausenlos. hier sein porträt, ein original: mikromakromonsteraugen zum schauen. die glühen rot. Lauschlöffellantennenohren zum hören. die leuchten blau. eine riechnuschelnüsternase, der ein gelbes lichtfähnchen zu den beiden nasenlöchern herabhängt, und: zum essen einen so oder anders genannten schmick schmack schmeckmund. dieser macht ein wohlriechendes licht. heiligkeit also.

die sinne des gals erzeugen diese.

philipps licht macht hell. das ist wesentlich.

denn da wo heiligkeit erzeugt wird, läuft ein strom.

und wo ein starker strom läuft, da ist keine intensität im schwinden.

sie konstatiert. sie konstatiert - leicht melancholisch, siehe seite 1 - ein schwinden der sinne.

sie erfindet dagegen ein kinderstück. bleibt nur noch, die sache zu bedenken. dem gilt ihr traktat:

vom sinn der kunst des umgangs mit den sinnen in der kunst.

Lunagal ist dafür ein beispiel.

C

an einem morgen um sieben fällt in ihrem schreibtischzimmer ein tau. und als sie sich bückt, um das feuchte nass mit ihren fingerspitzen zu prüfen, weicht das parkett zu fettem feuchten moosgrund auf, dem in hülle und fülle pilze entspriessen. steinpilze, maronen, hallimasch, morcheln, pfifferlinge. mit autonomen augen und händen in volle taschen zu stopfen. dennoch trägt der anschein oder er trägt auch wieder nicht. es ist das gleiche parkett, dem DU in nummer ... platterdings platt aufglegen bist. dann stößt eine sanfte brise die glastür zum wintergarten auf. mit ihr flattern von den wiesen und weiden des tiergartens her gebratene oder in ton gebackene tauben in scharen herein. sie triefen sauce, träufeln fett, und was das schönste ist, sind bei weitgeöffnetem mund wie basketbälle zu greifen. schlaraffenland 2. endlich neigen sich die schweren äste der bäume zu ihr. und früchte reifen den ausgestreckten armen entgegen. kein zweifel: es ist die gleiche vierfaltwand, welche sie in der nummer ... für besucher in der trambahn hat sehen und besichtigen lassen.

CI

der berliner senat hat ihr die oberaufsicht der finanzien übertragen. finanzien heißt hier soviel wie die kaufkraft der einzelwörter, die täglich an der börse wie auf großmärkten der literatur gehandelt werden. die kaufkraft der einzelwörter schwankt von tag zu tag. von montag zu diensttag, von diensttag zu mittwoch etc. und bleibt nur über dem schreibfreien wochendende stabil. wer samstags sonntags arbeitet, ist kein wirklicher dichter. sie begibt sich ins büro. der vormittag ist arbeitsreich. sie muß nacheinander eine delegation für zeit - und hauptwörter empfangen, die sie für nichts und wieder nichts verscheuern, an leser bringen, die einhellig empört sind. dann die delegation der konjunktionen. die konjunktionen sind mit kostbaren gewändern angetan. sie blähen sich auf. und fühlen sich von der menge auf die füsse getreten (fast unlesbar der satz). oder eigentlich von einer disjunktion auf die finger geklopft, gleich von der modernen marktorientierten grammatik stiefmütterlich mißhandelt. gegen mittag treffen auch sie ein, die ablative, angeführt vom ablativus absolutus. jede gruppe stellt eigene forderungen an ... nach unterstützung aus ... mitteln. sie weiß nicht, wie sie den konflikt, der sich daraus ergibt, lösen kann.

CII

variationen der nummer ... fehlen wegen unleserlichkeit vollkommen.

wieder ein blauer arbeitsmorgen. sie geht in ihr schreibzimmer und tritt das parkett mit blossen füßen. es ist aufgeteilt: halb sand, halb wasser. eichenbohlen sand, mahagoniverfugung wasser. das wasser ist salzig und meerblau. die decke, an der sie in nummer ... hilflos hing, spannt sich als wolkenweisses zelt darüber. sie nimmt sich in sich selber zurück und regrediert.

endlich verliert sie das autonome augenmaß für ausmasse und findet sich als dreikäsehoch am strand des hafens von soller in porto soller wieder. sie häuft sand zu burgen. sie begießt das meer mittels einer gießkanne, die selbst mit meerwasser gefüllt ist. wasser zu wasser. salz zu salz. das tröpfeln träufeln strömen lassen beglückt sie tiefinnig. eine sinnvollere tätigkeit als die, meerwasser ins meer zurückzuleiten, dahin, von wo alles seinen ausgang genommen hat, ist ihr noch nicht vorgekommen.

CIII

intermezzo

die allegorie der occasione

*eine jungfrau barfuß zu schiff mit geschwelltem
segel als flügel. wer sie verpaßt, bleibt barhäuptig
mit geleerten autonomen augen und händen am
ufer zurück. sie immer.*

CIV

wieder ein gelber, zitronengelber arbeitsmorgen.
sie begeht ihr schreibzimmer. besitzt ihren stuhl
und nimmt am schreibtisch platz. da erscheint
ihr das parkett wieder als grüne wiese. der
schreibtisch als moosgrund. seine fläche grün
bespannt. die schreibzimmerwände sind büsche.
der lüster ist ein bei tage erloschenes fernes
gestirn. wieder ist sie geschrumpft. aber diesmal
beweisen die zöpfe eindeutig: sie ist ein mädchen.
sie ist bereits ganz sie, sie selbst, als sie seilspringt.
rad schlägt. den kreisel peitscht. all dies tun ist
nämlich nichts anderes als das, die vorgeprägte
schrift des erwachenden lebens zu lesen.
lektürevorspiel.

CV

abgesang:

und wieder ein grüner arbeitsmorgen. ihr ahnt schlimmes. überlegt geht sie ins schreibzimmer. die wiederholte regression in zwiegeschlechtliche situationen der kindheit hat sie nachdenklich gemacht. aber was ist das? statt des schreibtisches empfängt sie ein zwitter, mal näh- mal strickmaschine (wie die von der berühmten claudia skoda). das nähwerk -strickwerk rattert mit der geschwindigkeit der grazer olivetti lettera 36. naht um naht. reihe um reihe fügen sich zusammen. von allein. sie nimmt platz. gebeugt ergraut tatterig wie ihre großmutter väterlicherseits. die heissgeliebte oma rielein .mit zitternder hand sitzt sie an der arbeit. so hat die großmutter 1978 mit 84 jahren die nadel geführt. wie sie füller und bleistift. und jetzt sitzt sie in der gleichen tinte und fühlt alle lebens- und leistungskraft aus sich schwinden. eine schwester des großvaters hat es in jungen jahren an schwindsucht ereilt.

CVI

abgesang 2:

als das schlichten der streitigkeiten zwischen den
wörtern (wie politischen parteien) , die auf
höhere marktwerte drängen, eindeutig mißlingt,
kommt leben in die spiegel des schreibzimmers,
die das geschehen widerspiegeln. zeigefinger,
ausgestreckte zeigefinger bohren sie aus.
zeigefinger, ausgestreckte zeigefinger reiben den
mittelfinger über den index (grossen daumen).
sie versteht die geste . das heißt in der kinder-
sprache schabe schabe möhrchen oder auch ätsch
bätsch. oder auch da hast DUs. haben wir dir
das nicht gleich gesagt, daß das genitiv gerun-
dium havariert? und erst der genitivus objek-
tivus!

CVII

als der wein aus der fünf liter ampolla unter dem korkstopfen zuviel trinkt, einen über den durst trinkt, fängt er im glase an, zu tanzen.

an einem herbsttag holterdipoltert es durch die tür. die geschälten kernvollen früchte haben es in sich. es gibt eine handvoll walnüsse zu knacken.

kleine gehirne. an einem wintertag reißt der zug die tür weit auf. und ein süßer duft entführt sie in die küche: bratäpfel, boskop auf dem rost.

CVIII

es ist schon vorgekommen

es ist schon vorgekommen, daß sie vor der dreimal zwei meter hohen spiegelwand an der rückseite ihres schreibzimmers aufstellung genommen, und den spiegel auf lesergesichtergrimassen hin, die er mit ausgesuchter vorliebe schneidet, untersucht hat. gerne auskultiert sie spiegel in dieser weise auf lesergesichter. das braucht hier durchaus nicht verschwiegen zu werden. sie lauert dem spiegel einfach auf. und schon vergißt er sich und zieht eine rhabarberfratze. der leser hat dann einen sauren satz vor sich. oder ein kartoffelgesicht. der leser findet, sein satz trägt dick auf. oder eine zitronenschnute: das verb des satzes ist bissig. oder es breitet sich eine tomatenröte auf seinen wangen aus: der satz ist ihm bereits heiss zu kopf gestiegen oder oder oder. sie glaubt nicht an die unreife der leser. und doch entpuppen sich deren visagen im spiegel ihrer autonomen augen und hände oft als grünes gemüse.

manchmal d r e a m e m b e r zumeist im traum sieht sie ihre leser auch als reife früchte, die für sie zu hoch hängen. der traum ist ein alptraum.

CIX

kosmischer orgasmus

*kosmischer orgasmus kos sie kos sischerer
orgasmus kos uns kosmunderer orgasmus.
sie hat bereits einiges über das andauern wollü-
stiger ströme im orgasmus des schreibenden ge-
schrieben und noch mehr daran gedacht.
sie hat diese ströme bereits mehr als einige male
empfunden. rotzlöffel von leser. schleimscheisser
mit pflaumen-musbraunen falten im gesicht. sie
hat immer schon viel für das halten dieser ströme
in ihrem leibchen gegeben. transuse. nimm deine
linienlos verlaufende fresse im spiegel zusammen.
klappt wieder nicht. aus den erzählungen der
yogis ist ihr der kosmische orgasmus seit anbe-
raumter zeit bekannt. yogis sind sehr lustbezo-
gen. oder? sie stellen ihr so- und anderssein ab
auf den kosmischen o. den grossen kosmischen O.
sie auch. sie auch auf den kosmischen o. da-
durch, daß sie sich an den großen anderen oder
den anderen mit grossem A verliert (vergleiche
alfred kolleritzchs gedichtband gleichen titels)
kommt er zustande. osmosevorgang. stoffwechsel.
ihre leibseele und die des großen anderen werden
eins. meist geht sie in diesem vorgang sang - und
klanglos, ohne laut zu geben, unter.*

CX

verzweiflung am schreibtisch

es gibt immer zwei möglichkeiten. die entweder und die oder. beiden möglichkeiten ist sie gram. in ihrem gram will sie weder auf einer wolke von der maschine weg nach oben, zu den oberen, den erhabenen entführt werden, wie ihre gute freundin zwatt (kathrin sello, kunsthistorikerin, in ihrem pavillon-häuschen am wannsee, unser gemeinsames brotbackprojekt, siehe katalog) zu den alpen sagt, noch in einem guß als tropfen unter den maschinen-füssen weg in den durchlässigen hochgradig porösen boden versickern. qualen der wahl. nein, wahlen der qual. sie entschließt sich zu einer ur-abstimmung. (zur orientierung p.43 original).

CXI

*andere schreiben. andere unsitten. der wolken-
thron am parnass, der sich für die einen in liebe
laue lüfte auflöst, der tartarus für die andern,
wo die unmöglichkeit den grund auszutüfteln,
ablässig in löcherigen gefässen wasser schöpft,
gerädert vom mühlrad der schrift.*

CXII

un-sinn

sie hat einen un-sinn für das tun von dingen. die dinge setzen ihr zu, haben leichtes spiel an ihr. wiederholung des immergleichen, fingierte ritzen, zwangshandlungen. Slavo žizek liebt seine neurose. jon fosse will derselben nicht mehr entbehren. beispielsweise ihre schreibflüssigkeit für die morgenströme. kaffe und tee wurden schon erwähnt, aber es gibt auch wein. war es gestern und vorgestern weisswein, wird es morgen und übermorgen leicht wieder weisswein gewesen sein. morgen und übermorgen werden wieder überaus unglückliche weissweintage gewesen sein. sie mag lieber rot. oder ihr schreibgerät: war es gestern und vorgestern das meisterstück nr. 149 von montblanc, so setzt sich dessen goldfeder von meisterhand, seit 1871 wahrt sie autonom die tradition des hauses, in den nächstfolgenden tagen auch leichter durch. (leider ist keine handschrift erhalten geblieben. kann das am typoskript nicht überprüfen). oder das blumengiessen als vorspiel zum schreibdrama. wurde es gestern von den pflanzen des wintergartens, die zuckerköpfe nach salzlicht lecken, mit beifall aufgenommen, so steht es zehn zu eins, daß sie auch in der kommenden woche

vorspielend giessen wird. wie es bei solchen regulativen vegetativrhythmen überhaupt zu einem wechsel des verfahrens kommen kann, bleibt dem naturbasisforscher der schriftstellerspezies herauszufinden zu klamüsern zu tüfteln überlassen.

CXIII

surrealismus:

der schreibtisch hat autonome augen. Ich lasse jetzt mal die hände weg. das heißt: er wirft sich mit der vollen macht seiner bewimperten pupillen in der iris auf dich. rote äderchen an den lid-schattenseiten. Du weichst aus. Du willst die aufforderung nicht verstehen und dir endlich an ihm seiner breit- und längsseite zu schaffen machen.

oder er schlägt poröse augen auf, so daß DU aus dem tiefschlaf erwachst. Du fühlst dich von seinen spitzen blicken im nachthemd durchlöchert. er stiehlt dir blicke. Du zeigst ein einsehen.

unaufgefordert greifst du im negligé zur feder er ist zufrieden. oder er macht grose augen. das heißt, das heißt daß die zahl deiner anschläge pro minute im ansteigen begriffen ist. Kein ohhhh kein ahhh kommt über seine aufgesprungenen lippen, aber er trägt dich, trägt deine mehrleistung mit sich fort. schreibtisch als support. sein menschengesicht spricht deine bände. oder er versteigt sich zu stielaugen. stell sie dir nur plastisch vor. so. SOHO OHO. Sohimmel und Sohölle in new york. irgendwo im krokodilwimmelnden N.Y. gibt es stielaugen aus plastik auch für dich zu kaufen. modell gegenwehr. was diese

wassergezeichnete seite gohrsmühlenpapier auf
rosa gibert jeune durchschlag gebettet gebiert,
soll kein dahergelaufener fremder, sondern nur
jürg laederach aus basel zu lesen bekommen. der
unersättliche schreiber, aus dem es unerhört
verschämt fließt.

CXIV

verkehrsunfall

eines morgens, es ist alles wie immer, immer ist unmöglich, tritt ein asthmatischer hitzkopf, den die medizin auf die chinesische akkupunktur zurückführt, in ihr zimmer und siehe, der tisch befindet sich bereits entrückt auf halber höhe zwischen parkett und stuck. wie hinauf- wie hinuntergelangen? sie wägt das problem auf der goldwaage ihres gemüts und beschließt, eine leiter zu bemühen. um sich.... auf ungewohnte weise. in diese höhe.... hinaufzuschwingen. tisch an der decke. tisch unter der decke. die schreibmaschine, entsetzt, sie bangt um die eigene existenz, holt luft, tief luft. aber sie wagt es dennoch. auf der höhe des sommerkleiderschrankes eine, auf der höhe der toilette, die zweite stehen die leitern. für den fall der fälle, möglichst keinen unfall der fälle, parat. sie erklimmt stufen und steht erneut vor der frage: wie soll sie hier sitzen? der schreibtisch erteilt ihr kategorisch den rat: sitz nieder, maderl, s wird schon nix passiern. sie gehorcht. sie sitzt ab. das manuskript für die grazer literaturzeitschrift *m a n u s k r i p t e* auf den knien, wie genau jetzt 13 12 23 in mallorca.

es schreibt aus ihr. nicht lange, da stellt sie dem tisch eine frage: warum und wieso und überhaupt er auf diese faxen komme? er habe sicher shit zu sich genommen oder gefixt. der schreibtisch verneint sachlich und erklärt: er habe gerade auf einer volkshochschule VHS in charlottenburg an einem kurs teilgenommen, der sich als mediale tischkunde ausgibt. 70 teilnehmer. ein rekord für schreibtische. sie versucht, zu verstehen. vergißt den platterdings platten boden und schaut ehrfürchtig zu den aristoteles- und danaiden-köpfen auf, die sie hier benachbarn.

CXV

nach alldem, was hier verschwiegen wurde, ist völlig klar, daß sie sich als schreibtisch ein tischlein deck dich wünscht. eins mit weißer serviette. im märchen braucht der bursche nur zu wünschen und schon steht selbiger bereit. selbiger. auch der mit dem wackeligen linken hinterbein? auch der, welchem das rechte vorderbein fast ausgeht? tischlein deck dich, entfleucht es ihren lippen, und das gastmahl der schrift fährt seine güter auf. schwanenbraten, (früher königlich), artischocken in angemehlten hauben, turteltauben in ton, pates aller in europa erreichbaren grasfresser, hühnerfrikassee & hühnerröllchen, (wraps). sie wechselt permanent löffel mit messer und gabel und löffelt schöpft und kellt aus. der tisch fließt über. sie versteht es zu feiern und sie nimmt ihn aus.

CXVI

zu gut vorderletzt hat sie eine erfindung gemacht. ihre inventionsgabe reicht frei nach johann sebastian bach nur bis nr. 70. sie nimmt quadrophon, ganz ohne orgel, den gesang des wintergartens, es muß der von pflanzen sein, auf. es geht damit paradox zu. nicht sie dreht das grammophon auf, um musik für die zimmerpflanzen zu machen, sondern die zimmerpflanzen führen sich in einer art tafelmusik für sie auf. als erstes die geranien. sie führen die motettenmesse im sopran an. dann die chrysanthemien in der mittellage der tenor-baritone. endlich die jelängerjelieber, fleissigen lieschen und pensee sauvages im baß. es ist auch unkraut darunter. huflattich und brennessel. sie registriert und enregistriert. dabei bedenkt sie den einleuchtenden unterschied zwischen zier - und nutzpflanzen.

als ihr das durcheinander wegen der unkräuter zuviel wird, übernimmt sie die stimmungsführung der pflanzen. das macht sich gut. die stimmungsführung der pflanzen, die vor ihr die führung übernommen hatten, macht sich gut. es kommt alles auf das gehör an. besonders auf jungmännlichem papier. uff. die maschine ist ein versager. sie keucht. muß das sein? leer wie blech.

pause. generalpause. doppelpunkt. schluß.

*erste bravos aus dem publikum. applaus.
vielleicht höre ich hier auf, bevor die 1 2 3 4 5 6 7
8 9 papierphysiognomien kommen. der text muß
nicht lang sein, um zu überzeugen und 70 seiten
in dieser lockeren form sind vielleicht genug.*

CXVII

papierphysiognomie I

*vorgriff auf eine postbarocke temperamentelehre
numero 1 büttten handgeschöpft*

*eine serie papierbogen und bogenpapier aus dem
ersten haus am platz von eher melancholischer
wesensart. vom leid in seinen rissen & schründen
geprägt, führt es das leben von feinen familien
im siebzehnten glied schroff zu ende. daher
werden vorzüglich todesanzeigen zum herzeigen
darauf gedruckt. darunter auch fehlanzeigen.
und das sowohl in naheliegenden als auch in
übertragenen sinnen. verlust für die betreffend
betroffene familie. verlust für die nähere
umgebung des stadtviertels und die weitere der
stadt selbst. das kann schmerz bedeuten.*

b ü t t e n h a n d g e s c h ö p f t.

verlust einer nahestehenden geliebten.

*das kann auch eine romanfigur, warum über-
haupt eine lebende und nicht eine dargestellte
person sein. es geht ihr/ihm unter die papier-
haut. es strafft ihm/ihr die ehemaligen leinen-
bestandteile. es atomisiert die substanz der*

*papiermasse. im trockenen zustand. ja, jaa, jaa,
der verlust der geliebten schreit förmlich nach
der romanform. oder fast noch lauter der verlust
seiner/ihrer selbst. sich selbst verlieren, das schreit*

laut nach ausdrück. hier die fehlanzeige
auf bütten handgeschöpft.
ihrer selbst wie sie diese heute morgen im ver-
lauf eines ungewöhnlich gewöhnlichen schreib-
vormittages aufgesetzt hat:

AN ALLE!

Ihr, der unterzeichneten, ist es
im verlauf eines ungewöhnlich
gewöhnlichen, des heutigen
schreibvormittages (datum des
kleinen stadtanzeigers) klar
und unverbrüchlich geworden,
daß sie sich selbst auf befristete
zeit abhanden gekommen ist.
alle, die ihrer beisetzung in der
kapelle des friedhofes von ...
um uhr ... beiwohnen wollen,
werden gebeten, sich bei spren-
gelpfarrer merkmallos von

weiß nicht wo eine viertel stunde
zuvor persönlich zu melden. sie
haben dort nichts zu vermelden.
ausser präsenz. gegeben am
rande des exzentrischen tier-
gartens von berlin-west, halb-
stadt, flaggen auf halbmast ...

CXVIII

papierphysiognomie II

*gohrsmühle 90 gramm papier
farbe elfenbein jungfrau im wasserzeichen
kein zweifel: personen, die diesen stempel
tragen, sind durchweg in gutbürgerlich-situier-
ten kreisen zu hause und gehen bei fabrikanten,
großindustriellen, chefärzten, violinvirtuosen,
modeschöpfern, friseuren a la mode, ein und aus.
da sie ihrer herkunft nach großstädte klein-
städten und kleinstädte dem unebenen flachen
lande vorziehen, sind sie weniger oder mehr in
ballungszentren zu finden. sie sind zwar nicht
wie handgeschöpft büttensperonen direkt melan-
chologisch, aber doch leicht epressiv. was sie aus-
zeichnet ist ein depressiver touch, dem einige
seltene euphorische hochs das wasserzeichen
reichen: jungfrau. wer möchte die nicht.
zum beispiel die gohrsmühleseite, die ich gerade
über die walze meiner guten alten torpedo
laufen lasse. so ist sie. wie ist sie? sie hat eine
poröse haut, ein gelbliches fast elfenbeinfarben
genanntes gesicht - die gelbe farbe kommt von
der galle, lange schwarze kohlepapier gefärbte
haare, passen dazu. nennen wir sie anastasia.
anna wie anna, stasia wie stasi (kosenamen), die
ihr über den hals der maschine, in den nähe-*

rungsbereich des schreibtisches hinein-hängen.
übrigens von makellosem körperbau, dün-masse!,
bedarf sie weiter keiner schmückenden beiworte
oder epitheta ornantes, um jede schönheitskon-
kurrenz für sich zu entscheiden. das stimmt sie
euphorisch. aber wehe die euphorie hält an.
dann ist der trauerrand nicht mehr weit, in den
sie - manisch-depressiv - sich hineinstürzt.
neuer name für m-d = bipolar. alle verwandten
und bekannten, alle betrachter und liebhaber
freuen sich an ihr und haben an der jungfrau im
wasserzeichen freude. nur sie transzendiert das
vorgegeben- normierte format, geht in sich, weint
und vergießt aus reiner blauer tinte zahllose
zähren.

CXIX

papierphysiognomie III

schlohweisses 80 grammpapier mit häkelrand wie mausezähnen. dieses blatt papier aus dem gehobenen mittelstand, akademiker, freiberufler, kann sich melancholie und trauer auf die dauer nicht leisten, dazu verlangt der alltag, kräfteoekonomisch oder wie man heute vielleicht sagen würde, energetisch zuviel von ihm. ärzte juristen schriftsteller künstler, keiner weiss, wenn der heutige tag schlechtes bringt, was morgen für eine rechnung kommt. daher die bereits in jungen jahren eingefleischte gewohnheit, sich für das eigene und für das fremde wohl aller abzustrampeln. ab zu strampeln.

weisses achtziggrammpapier mit häkelrand im mausezähnenmuster ist robust. robust robust robustroboterbust. schier unverwüstlich. er/sie/es, die ganze familie in ihrer einfältigen dreieinigkeit, stehen auch in der elektrischen schreibmaschine, wie sie das stadtmuseum benutzt, ihren mann, ihre frau, ihr kind. sie sind so flexibel, daß DU sie so gut als papier, wie als durchschlagpapier nutzen und obendrein noch beidseitig beschriften kannst. diese maßnahme erfolgt in beiderseitigem einverständnis.

das papier definiert sich nämlich als idealen allzweck. es ist um seiner selbst wie um anderer ziele willen gut. es hat eine ausgeglichene wesenart. extremen radikalen wie morgenschwärmern und schwarmgeistern feind, hält es an und für sich. mit diesem papier kannst du die prairie erobern, mit diesem papier kannst DU pferde stehlen. es hält dich fest im sattel. mit diesem papier kannst DU achttausender im fluge nehmen, über den alpen drachenfliegen oder den atlantik im kanu überqueren. es treibt nie quer, sondern bleibt fair. nur manchmal wird es jähzornig. dann schäumen die zähne seiner mäuse speichel. gift galle und geifer treten ihm aus. wahrhaftig keine haferfleckerln. Du tust gut daran, es in solchen momenten zu schonen und zum beispiel nicht der länge nach einfach oder der länge und breite nach doppelt zu falten. ich warne dich: beuge es dann nicht gerade unter das joch eines kuverts. die postverbindung zwischen dir und deinem nächsten könnte darüber zerreißen und hopps gehen. warte lieber ab, bis sein jähzorn verschäumt und ein vormaliger heiterer gemütszustand für einen strapazierfähigen frieden wieder eingekehrt ist. denn sind seine giftgallegeiferexekrate erst einmal versprüht, ist der achtziggrammpapiermensch der freundlich- und artigste von der welt. und

*läßt sich von dir wie an einer hundeleine über
die straßen der grazer altstadt führen.*

CXX

papierphysiognomien IV

weisses 70 gramm-papier von bilka. aus der grossenmoschee. ... mit einem bunten deckblatt, das eine sekretärin gleich t i p s e , zeigt, die - sperrangelweit geöffnet der rock - an einen schreibtisch lehnt, der dem chef gehören könnte. sie ihm auch? den kugelschreiber hat sie jedenfalls wie eine zigarette im mund und das dürfte eine PALL MALL sein. rot die packung. das papier eingehandelt im erdgeschoss. gleich neben der drehtür. die moschee ist eckig. hier trifft die kantstrasse auf den joachimsthaler.

nebenan rauscht und braust der bahnhof ZOO. seine eigenschaften: dieses papier von sparsamer herkunft ist ständig im aufbruch. siehe bahnhof zoo. wahrscheinlich will es nur seine unbedeutende aszendenz verleugnen, wenn es wieder das fernweh ist, das plagt. jedenfalls wird es über kurz oder lang in verschiedene mitteleuropäische großstädte ausschwärmen, darunter auch nach hamburg frankfurt köln. rammdösiger rattert es an den rollen und bricht aus. ausbrecher in der moschee, titelt das berliner tageblatt! das mag von seiner herkunft aus kleinstädterfamilien herrühren, die dem aufsteigertum von der wiege

an nichts in die wege legt. 1 conquerer.
eroberungsdrang. ziel. nichts weniger als dies,
alle schreibstuben europas von den großraum-
etagen der sparkassen über die aufnahmeabtei-
lungen der krankenhäuser bis zu den klassen-
zimmern der schulen und von da oben bis
hinunter zu den alkoen der schriftsteller zu
erobern. conquerer. auf die ubiquität ist es
geeicht, auf die semperität ist es geeicht, überall
und jederzeit ist es da, greifbar, auch und
gerade da, wo sein format, zwei millimeter fehlen
am oberen und am unteren rand, den normbe-
stimmungen zuwiderläuft. dieses papier, das von
west nach ost amis und chinesen statistisch glei-
chermaßen häufig mißbrauchen, ist zäh. wer
immer versucht hat, es durch zerknüllen,
zerfetzen, zerreißen, zu vernichten, wird mir ein
liedchen davon singen. es sei denn, daß es von
einer brennenden zigarettenspitze oder von einer
glimmenden pfeife, bevorzugt das meerschau-
modell, oder von einem hauseigenen fidibus in
brand gesetzt würde: sonst ist sein pyromanes
ende nicht abzusehen.

CXXI

papierphysiognomie number V:

umwelfreundliches recyclingpapier
in dieser grauen eminenz, im best- wie berliner
fall, aus dem abfall von telefonbüchern der jahre
1977/78 von kinder-schüler-lehrlingshand unter
der oberaufsicht von ‚grün ist leben‘ des ben
wargin hergestellt, ben wohnt im keller der joseph
haydnstrasse nummer 1, ist die arbeiterklasse
unter den papieren. es proletarisiert. von nicht-
transparentem äusseren, trägt der schein jedoch
und es gewinnt bald die oberhand über all die
anderen klassenspezifischen papiere, durch seine
jedermann einsichtige vielgeschichtete noblesse.
wie handgeschöpftes bütten kann es handge-
schöpft, wie ein repräsentant des adels kann es
vom schicksal geprägt sein. jeder umweltschützer
bricht dafür jederzeit gern eine lanze. jeder
fortschrittsbewusste mensch räumt der rückkehr
zum umweltschutz, zum wiederverbrauch der
ersten nutzung, den vorzug ein. vorzugspapier.
d r e a m e m b e r. auch sie fühlt den
tag kommen, wo sie es bevorzugen wird.
holzfrei? es enthält vermutlich weniger baum als
linnen. es kündigt von der schönheit nordischer
wälder mitten in berlin. es romantisiert grüne
umtriebe. die späteren grünen. es duftet nach

natur, zweiter natur. sie ist ihm ergeben wie sonst nur bütten. sie schlägt ihm die verschiedensten vorfassungen ihrer hinskünftigen texte vor. berlin evergreen. sie erwartet sein urteil. ein kopfnicken von lockenköpfen erfolgt. sie akzeptiert es in demut. wer mit umwelpapier auf gutem fuße steht, hat gut wandern, wird sie eines tages sagen, wenn es mal wieder um die schlanke lanke geht. schwester der krummen lanke. berlins wasserreservoir sauberster art. siehe: wem gott will rechte gunst erweisen, den schickt er um den schlachtensee ... auf, du junger wandersmann, jetzt so fängt die zeit wohl an, die wanderzeit, die bringt uns freud. wolln uns auf die fahrt begeben, das ist ein so schönes leben. durch die wälder berg und tal, wiesen hügel allzumal. p.s. der höchste berg von berlin ist der kreuzberg.

CXXII

papierphysiognomie nummer VI

rosa durchschlagpapier entweder von gibert
jeune, boulevard saint michel, paparibisibise
oder von schediwy, sporgasse, graz. ein hauch
von duft der großen weiten hermes-welt.

boulevardgefühl. faubourg saint honore feeling
oder sporgassenfluid. die kärnerstrasse in wien
tritt gegen den berliner kurfürstendamman. das
hauchdünne rosenflorige papier aus welcher
eingesessenen papierhandlung duftet.

odorato cantabilene. es odoriert. sein duft singt.
es verwandelt die luft um den schreiberling oder
die lingin uneigennützig in eine art parfum.

kein zweifel, in dieser schönheit, belle de jour,
haben wir es mit einer jungen dame zu tun.

madame belieben keine soziologische untersu-
chung? keine statistik? keine meinungsumfrage?
schon gut, damit verschonen wir madame

allerorten. madame belieben keine langweiler,
eigenbrötle, pfuscher? schon gut, damit wollen
wir madame nicht zu nahe treten. madame

verdienen eine vorauswahl. zurück bleiben:
dramatiker. ja dramatiker erteilen ihren stücken
im allgemeinen eine art rosenduft, der diesen
noch auf tage von jahren und jahrzehnten
anhafte. zurück bleiben romanciers: tage von

clichy oder weiter zurück die ganze stendhal- und balzackerei. schule der empfindsamkeit. zurück bleiben essayisten im österreichischen sprachraum wie gerhard amanshauser und h.c.artmann. allerdings bedarf madame der magenpflege. ihre vorliebe gilt geistigen getränken. neulich soll ein voll trunkener auf einem gleis von einem regional-zug überrollt, nicht nur am leben, sondern dabei sogar gesund geblieben sein. mittags verlangt sie ihren aperitif, nachmittags den pousse-cafe, ein oder zwei vierterl rot am abend. das ist gut und richtig so. damit halten madame die neuen unter den schreiberleutchen zu einer quasi professionellen norm und portionierung an. darf ich ihnen nachschenken, madame? beliebten madame hier und jetzt mitten in der abhandlung: über den sinn der kunst des umgangs mit den sinnen in der kunst ein weiteres gläschen? seis drum. ihr kommt es auf den spirituosenkonsum heute sowenig wie am ende aller tage an. voila voila. madame haben /// chapeau /// ein diorhütchen aufgesetzt. madame scheinen mit dessen neuester creation zu liebäugeln. madame lassen den schleier fallen. wie ihre großmutter dorothea feist. jetzt ist es für den dramatiker schwer zu wissen, welches abendfüllende schauspiel sich auf ihrem gesicht abspielt, für den

romancier unmöglich, zu erraten welches schlechte happy end seine kuriose Liebesgeschichte haben wird, für den essayisten, welchen beweis für die Notwendigkeit der Reflektion über die Sinne im Sinne einer Kunst des 20sten Jahrhunderts er austragen soll. Madame brauchen Feuer. Sie eilt, es ihr zu bringen. Während die Zigarettenspitze im hellen Licht des leuchtenden Tages verglüht, gehen Madame eigene Wege. Sie legen sich dem männlich gefärbten schwarzen Kohlepapier so inniglich auf, daß darüber leicht Verdachtsmomente der Intimität aufkommen können. Die innige Verbindung währt 36 Zeilen a 60 Anschläge lang im Manuskriptformat. Eine Ewigkeit für den leidgeprüften Autor, der um Madames Gunst buhlt. Wie denn anders sollte es sein? Endlich sind Madame in einer vergleichbaren Zweitseite wieder auferstanden und diesmal ist er es, der Autor, der jouiert. Ihm sind im kosmischen Orgasmus drei Gedanken gekommen, die sowohl die rosenflorige verso-Seite wie deren recto-durchschlag füllen. Damit läßt er es für heute sein bewenden haben und verabschiedet sich in aller Form (Kniebeuge) von ihnen. Mögen sie nächstens weiter Düfte verströmen: den Geruch der Poesie. denn: d i e p o e s i e i s t e i n e s i e.

CXXIII

damit dynamit ...

damit dynamit ist auch für sie die zeit gekommen, sich von ihnen, liebe leserINNEN zu verabschieden. aber damit dynamit ist das wenigste. damit dynamit, der abschied vom schreibtisch (ecrivoire), geht dem abschied vom adressaten der mitteilung (...) unweigerlich vor. deutlich vor. erotik hin. erotik her. sie ist eine frau und frauen können ihr von daher weniger anhaben. sie hat es einmal beschlossen. in nr.67 stellt sie fest, daß die sache in nummer 68 für sie fix und fertig ist, und eingefuchster buchstaben-treue voll hält sie sich auch daran wie ans vademecum. ein smartphone, handy oder mobiles telefon, das jetzt alle tragen, gab es damals für sie noch nicht.

1 sie hat es einmal beschlossen, daß die arbeit für sie fix und fertig ist.

2 sie hat es damit dynamit beschlossen, daß sie sich ins privatleben zurückzieht.

D r e a m e m b e r !

3 ausgeträumt der umgang mit persönlichkeiten aus papier.

4 ausgeträumt das dechiffrieren von deren duftnoten persönlicher art.

nach einer klausur von zwanzig tagen zieht sie sich ins öffentliche leben mit mann und schwierigereltern zurück. klappe auf. klappe zu. sie hängt farbbänder, die bei ihr olympiareife erlangt haben, in den wind. sie spitzt objekte mit bleistiften, die schweine-esel-elefanten-hundeaffenform haben, an und läßt dieses oder jenes objekt, das ihr mißliebig ist, bis ins totlachen hinein, davon kitzeln. hiiüüü. endlich schließt sie den deckel über der maschine, ratsch, und verpaßt dem schreibtisch (ecritoire) den lange im voraus bis ins kleinste detail berechneten tritt in die magengrube- apoll mit dir. apoll sei mit dir. mögen dich die musen küssen. es sind neun stück an der zahl. 1 2 3 4 5 6 7 8 9. (hier fehlt bewußt die aufzählung der namen). wir beide sind von heute an getrennt. sie geht ihrer wege. wankelmut ist ihres charakters hervorstechendste eigenschaft nicht. selbst als tischlein deck dich will sie ihn nicht mehr dulden. aus dem sinn. aus den augen. der tisch kommt in die tischlerei zur reparatur. wo der meister ihm das fehlende hintere linke tischbein ,andichtet'. die maschine wird überholt. wo der monteur ihr eine zweite rechte rolle verpaßt. ein paar a u t o n o m e r hände wird ob seiner spröde aufwochen mit handcremes gesund gepflegt. sie holt zum kratzfuß aus. damit dynamit und nicht

anders will sie vom schreibtisch lassen. der kratzfuß - um haaresbreite zu einem tritt ausgeartet - hält sich aber in grenzen. galant gesonnen hätte man ihn mit einem hofknicks verwechseln können. mit diesem knicks bittet sie ihr arbeitszimmer, genannt atelier, sich womöglich auf nimmerwiedersehen verabschieden zu dürfen. fake message. hashtag. der abschied wird wohlwissend nicht von dauer sein.

CXXIV

alptraum

im vollzustand des vorgefühls von freiheit, die morgenrotgleich am horizont dräut, hat sie in der darauffolgenden nacht d r e a m e m b e r einen traum. ihr träumt: wie immer. ihr träumt: sie habe wieder am schreibtisch ihren platz. ihr träumt, daß sie am liebsten alles um sich her läßt, wie es ist. um sie her ist es so. unter ihren a u t o n o m e n a u g e n & h ä n d e n die maschine. deren beschaffenheit variiert.

darunter von fall zu fall zu fall ein zweibeiner, dreibeiner, vierbeiner, der tisch. der tisch ist im allgemeinen standhaft. daneben die gefäße mit flüssigkeiten. ihr träumt, daß dadurch alles beim alten bleibt und somit so ist wie es ist. oder nicht?

ihr träumt:.....

der herr schreibtisch hat die viele freie zeit, die er nun hat, ungut genützt und ist bei nacht unter das fußvolk der fernseh-liebenden zuschauer gegangen.

ihr träumt:.....

daß er ihren strikten empfehlungen zuwidergehandelt und die unterhaltungsprogramme eingeschaltet hat. nix von kultur & politik. nur

crime & sex. jedenfalls nach der unartigen art zu schliessen, in der er in der folge ihre person mißhandelt, muß es eine frankensteinfilmproduktion gewesen sein.

aktion 1

der schreibtisch untersteht sich nicht, sich ihres leibes durch einfangen mit stricken und binden zu vergewissern.

aktion 2

der schreibtisch läßt sich eine durchbohrung ihres körpers im schulter, - oberkörper, - unterleibsbereich zu schulden kommen. teuer, wenn die sache erst einmal ans licht des tages (aurora consurgens) gekommen ist. dadurch bleibt sie wie angespitzt kleben. wo? auf ihm.

aktion 3

erste ernste blutflecken, welche die schalt- & waltfläche entstellen. er liebt spiralen, der tisch. er liebt parabeln und hyperbeln. er kann bei ovalen nicht nein sagen. alle an allen haaren entnommen ihrer scham. einer vagina dentata. keiner vagina zum zähneputzen.

aktion 4

er verklebt die schädeldecke einerseits mit federn
andererseits. das paket wird rund.

aktion 5

und weiter geht es mit musik. knebelung des
opfermundes mit durchschlapapier. am besten
kohle. bewährter schutz vor schreien.

aktion 6

und weiter geht es mit musik
verstopfung der ohren mit brennenden
zigaretten, die im schmalz erlöschen

aktion 7

auspinselung der augen mit pelikan planco oder
blanco thinner. erblindung die folge.

aktion 8

einführung von kleinen nichtologisch relevanten
gegenständen in alle verfügbaren neun körper-
öffnungen, wobei sich der herr schreibtisch
dauernd erzählen.

aktion 9

auspeitschung zur wiederbelebung der lendengegend und ganz allgemein.

o-ton der schreibtisch:.....

dieser rest von mensch, eine frau, wird mich nicht so schnell wieder wieder verlassen.

auch nicht per hofknicks oder per kratzfuß.

wird er? wetten daß.

die wette gilt und verliert sich haushoch.

nach dem alptraumerwachen sind keine drei sonnigen tage vergangen und sie nimmt ihr opferreiches leben als schriftstellerin wieder auf.

und zwar an der seite von des angeheirateten

schreibtisches gnaden. der ist inzwischen auch repariert in hochform. und das alles mithilfe der

gekitteten schreibmaschine, die auch auf weitere grosse taten drängt.

Niederung der Wiederholung.

kein pardon. kein aus. aus.